

Freitag der 16. Woche im Jahreskreis - Gedenktag des Hl. Christophorus

Tagesgebet

Gott, unser Vater. Wir sind als deine Gemeinde versammelt und rufen dich an: Öffne unser Ohr, damit wir hören und verstehen, was du uns heute sagen willst. Gib uns ein gläubiges Herz, damit unser Beten dir gefällt und unser Leben vor dir bestehen kann.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung

Jer 3, 14-17

Kehrt um, ihr abtrünnigen Söhne - Spruch des Herrn; denn ich bin euer Gebieter. Ich hole euch, einen aus jeder Stadt und zwei aus jeder Sippe, und bringe euch nach Zion. Ich gebe euch Hirten nach meinem Herzen; mit Einsicht und Klugheit werden sie euch weiden. In jenen Tagen, wenn ihr euch im Land vermehrt und fruchtbar seid - Spruch des Herrn -, wird man nicht mehr rufen: Die Bundeslade des Herrn! Sie wird niemand in den Sinn kommen; man denkt nicht mehr an sie, vermisst sie nicht und stellt auch keine neue her. In jener Zeit wird man Jerusalem „Thron des Herrn“ nennen; dort, beim Namen des Herrn in Jerusalem, werden sich alle Völker versammeln, und sie werden nicht mehr dem Trieb ihres bösen Herzens folgen.

Antwortpsalm

Jer 31, 10.11-12b.13 (R: vgl. 10d)

R Der Herr wird uns hüten wie ein Hirt seine Herde. - **R**

Hört, ihr Völker, das Wort des Herrn,
verkündet es auf den fernsten Inseln und sagt:
Er, der Israel zerstreut hat, wird es auch sammeln
und hüten wie ein Hirt seine Herde. - **R**
Denn der Herr wird Jakob erlösen
und ihn befreien aus der Hand des Stärkeren.
Sie kommen und jubeln auf Zions Höhe
sie strahlen vor Freude über die Gaben des Herrn. - **R**
Dann freut sich das Mädchen beim Reigentanz,
Jung und Alt sind fröhlich.
Ich verwandle ihre Trauer in Jubel,
röste und erfreue sie nach ihrem Kummer. - **R**

Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Lk 8, 15

Halleluja. Halleluja.

Selig, die das Wort mit aufrichtigem Herzen hören und Frucht bringen in Geduld. Halleluja.

Evangelium

Mt 13, 18-23

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hört, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet. Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; hier ist der Samen auf den Weg gefallen. Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt, aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er zu Fall. In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort zwar hört, aber dann ersticken es die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum, und es bringt keine Frucht. Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.

Impuls



Christophorus als Person ist kaum greifbar, die Gestalt ist von Legenden umrankt. „Christusträger“ war ein Ehrentitel der alten Kirche für den Märtyrer. Im Laufe der Zeit bildete sich eine Berufungsgeschichte zur Deutung dieses Namens heraus, die Jacobus de Voraigne, Dominikaner und später Erzbischof von Genua (1292-1298), zu einer Legende zusammenfasste: Der starke Mann, der nur dem Stärksten dienen will – zunächst einem Räuberhauptmann, dann dem Teufel, den er aber verlässt als er sieht, wie dieser erschreckt einem Wegkreuz ausweicht – begegnet nach langer Suche Christus, dem wahren Herrn, in der Gestalt eines Kindes, das er über einen reißenden Fluss trägt und dabei immer mehr die Last dessen spürt, der sich die ganze Welt hat aufladen lassen.

Im Spätmittelalter galt der Blick auf das Jesuskind als ebenso wirksam wie der Anblick der heiligen Eucharistie bei der Wandlung. Deshalb findet sich das Bild des Christophorus überlebensgroß an Kirchenwänden. Neben vielen anderen Patronaten ist er der Schutzpatron aller Reisenden.

Martin Luther sieht in der Christusträgerlegende eine Allegorie des Christenmenschen überhaupt (und knüpft damit wieder an die alte Kirche an). Dann wäre ein jeder von uns „Christophorus“ und „Christophora“,

dem heutigen Evangelium zufolge fruchtbarer Boden für den Samen seines Wortes. Die viel ältere Lesung dieses Tages ermutigt mit einem geradezu spektakulären Gedanken zu einem fruchtbaren Leben: Selbst wenn das (bisher) Allerheiligste, die Bundeslade verloren ist: Gott ist da, er wirkt und zeigt sich im Leben der Gläubigen!

Fürbitten

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der die Last der Welt auf seine Schultern nimmt:

- Für alle jungen Menschen, die suchen, wofür sie ihr Leben wirklich einsetzen sollen.
(Stille) Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.
- Für alle, die gescheitert sind in dem, worauf sie bisher in ihrem Leben gesetzt haben.
(Stille) Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.
- Für alle, die daran leiden, dass so vieles im Glauben und in der Kirche verloren scheint.
(Stille) Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.
- Für alle, die viel zu tragen haben und anderen über gefährliche, Angst machende Wegstrecken hinweghelfen.
(Stille) Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.
- Für alle, die unterwegs sind – beruflich und auf Urlaubswegen.
(Stille) Christus, höre uns. A.: Christus, erhöre uns.

Du begegnest uns im Strom dieses Lebens. Du ermunterst uns, deine Güte und Barmherzigkeit zu den Menschen zu tragen. Wir danken dir und preisen dich. Amen.

Gebet

Allmächtiger Gott, auf unserem Lebensweg bedrohen uns viele Gefahren. Höre auf die Fürsprache des Heiligen Märtyrers Christophorus. Gib, dass wir Christus in uns tragen und mit unseren Weggefährten sicher zu dem Ziel gelangen, für das wir geschaffen sind. Darum bitten wir, durch ihn, Jesus Christus. Amen.